

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „Silicium“ vom 27. Juli 2012 12:17

Zitat von Susannea

MEinst du, die intelligenten Schüler werden deshalb dümmer? Nur einfach breiter ist das Spektrum, denn so.o. die Schüler sind ja nciht schlechter als sonst.

Wenn ein Großteil der Aufmerksamkeit durch einen Problemschüler gebunden ist, dann fehlt diese Zeit in der Betreuung der intelligenten Schüler. Die Sache an intelligenten Schülern ist, dass sie trotzdem mitkommen im Stoff. Das ist ja das Gefährliche. Weil intelligente Schüler von sich aus vieles schaffen, denken viele Lehrer (vllt. unbewusst), dass man sie getrost weniger Fördern kann, als die Schüler, "die es nötig haben". Seid ehrlich, wieviel Zeit bekommt jeder Schüler durchschnittlich und sind es die Guten oder die Schwachen, die anteilig mehr Zeit bekommen?

Meine Erfahrung ist, die meiste Zeit bekommen Störenfriede (Verhalten) und leistungsschwache Schüler (nochmal Erklären, Nachhilfe, Aufmerksamkeit bei Freiarbeit), während leistungsstarke und normale Schüler wenig Beachtung finden.

Was man immer bedenken muss ist, dass ein intelligenter Schüler dadurch verdammt ist auf seinem (zwar relativ hohen) Niveau zu verharren, beziehungsweise nur so hoch zu kommen, wie er es eben selbst schafft. Da viele Lehrer dies als ausreichend ansehen (er/sie kann den Stoff) ist Schluss mit individueller Förderung, die als Katalysator den leistungsstarken Schüler noch höher bringen würde.

Würden in Deutschland die Klassenbesten und Intelligentesten zeitlich genauso intensiv einzeln gefördert, wie es mit den Problemfällen geschieht, hätten wir große wissenschaftliche Durchbrüche zu erwarten und eine höher qualifiziertere Elite.

Wobei die Problemfälle vermutlich die Lernatmosphäre vernichten würden, wenn man sich nicht um sie kümmert. Bei einem extrem leistungsschwachen Schüler, den man nicht überproportional fördert, passiert im Schlimmsten Fall, dass dieser einzelne den Abschluss eben nicht schafft oder Kompetenzen nicht erlangt. Bei einem extrem verhaltensauffälligen Kind, das man nicht überproportional fördert, leidet die komplette Klasse und sinkt im Niveau (Lärm, Ablenkung, Ausdiskutieren von Verhalten, was die normalen Schüler selbstverständlich sehen usw.).

Die kommende Inklusion wird zwangsläufig dazu führen, dass noch weniger Zeit bleibt Unterrichtsinhalte zu vermitteln, die vor allem den Leistungsstarken gerecht werden.

Stattdessen wird viel Zeit an Dingen verbraucht, die für gute Schüler selbstverständlich sind

(sei es das Sozialverhalten oder was auch immer).

Man kann mir nicht erzählen, dass der Lernfortschritt in den Klassen derselbe ist, wenn in einem hypothetischen Fall alle Schüler ein gutes Sozialverhalten haben und in einem anderen, mehrere (!) (oft reicht einer) extrem verhaltensauffällige Kinder sind.

Diese Kinder bremsen den Fortschritt der guten Schüler, in dem sie wertvolle Unterrichtszeit stehlen, weil sie erstmal wieder diszipliniert werden müssen.

Man sieht es an den verpassten Lektionen aus dem Englischunterricht in dem besprochenen Fall.

Wenn ich Kinder hätte und die müssten mit solchen Extrempfälten in den Unterricht gehen, die den ganzen Unterricht über den Haufen werfen / ihn gar nicht erst ermöglichen, würde ich zusehen, dass sie an eine andere Schule kommen, wo sie nicht so gestört und um ihren Fachunterricht betrogen werden.

Es ist eine Zumutung für jedes normale Kind in so einer Klasse zu landen.

Ich hoffe, dass sich viele Eltern leistungsstarker und -bereiter Kinder darüber beschweren werden, mit was für anderen Kindern ihre eigenen Kinder im Unterricht konfrontiert werden. Dann wird man irgendwann schnell sehen, dass z.B. auf einem Gymnasium ein ausrastender, terrorisierender Schüler oder ein Trisomie 21 Kind, das oft im Unterricht brummt, einfach fehl am Platz ist.

Könnte es sein, dass Privatschulen aufleben werden? Wenn sie anbieten, für gut betuchte Eltern den Kindern eine Lernatmosphäre zu garantieren, die man an öffentlichen Schulen aufgrund Inklusion nicht mehr bieten kann?

Susannea:

Was ich bei Dir verstehe ist die Aussage, dass die Korrektur der Verhaltensprobleme erst einmal die Voraussetzung bietet überhaupt Stoff in Englisch usw. zu lernen. Da stimme ich Dir zu. Es macht keinen Sinn in einer Klasse Fachunterricht zu machen, wenn ein Tohuwabohu herrscht.

Das Problem was ich eben sehe ist, dass die Korrektur der Verhaltensprobleme auf Kosten der Schüler geht, welche diese nicht haben. Diese hätten die Beschäftigung mit dem Sozialverhalten gar nicht nötig, trotzdem wird es sich nicht vermeiden lassen, dass sie involviert sind.

Selbst, wenn sie für sich selbst Fachinhalte erarbeiten so wird die Geräuschkulisse sie massiv beeinträchtigen.